

Kindliche Auffassung.



Die kleine Elsie (welche sieht, wie ihre Schwester von ihrem Bräutigam umarmt und geküßt wird, schnell zur Tür laufend): Mama, Mama, komm' schnell, die beiden sind!

— Absichtlich mißverstanden. Maler: „Na, sagen Sie mir aufrichtig, was halten Sie von dem Bild?“ Kritiker: „Ach, das ist ja wertlos!“ Maler: „Na, natürlich ist das, was Sie sagen, wertlos, aber ich möchte es trotzdem wissen!“

Im Gegenteil.



Bräutigam: „Da wir so kurz vor der Hochzeit stehen, werde ich in dieser Woche auf meinen Kegelabend verzichten; ich erweise Dir wohl auch einen Gefallen damit.“ Frau: „Nein, im Gegenteil, Schatz, ich wünsche sogar, daß Du hingehst; Du mußt doch Deinen Austritt anzeigen.“

— Eine Künstlerfamilie. Meine Frau hat heute in zwei Stunden ein Theaterstück geschrieben; mein Sohn hat in derselben Zeit einen Walzer komponiert, meine Tochter einen Sonnenuntergang gemalt, und ich habe... das Mittagessen zubereitet!

Ein Zeichen der Zeit.



Wettler (seine Einnahme zählend): „Da merkt man wieder, daß der Monat zu Ende geht — weil gar so viel Knöpfe darunter sind!“

Schnell gefaßt.



Gast: „Aber, Ihre seid zudringlich wie die Wanzen!“ Gastgeber: „Nun, also viel leicht Injektionspulver gefällig?“

Der abgehandelte Kauf. Frau: „Du schaut ja diesen Morgen schön aus! Wie bist Du gestern eigentlich zu dem Kauf gekommen? Du hast dich doch nur gerade soviel Geld mitgenommen, daß Du den Anzug bezahlen konntest!“ Mann: „Abgehandelt habe ich drei Mark; (stöhnend) aber in meinem Leben kaufe ich nicht mehr in einem Geschäft, wo keine festen Preise sind!“

Schadenfreude.



„Nun, Kabel, Euer strenger Herr Lehrer hat nun auch in den Krieg müssen.“ „Das geschieht dem Feind gerade recht!“

— Scheinbarer Widerspruch. „Der Franz hat sich jetzt eine ganz billige Dachkammer gemietet.“ „Ja — mit dem geht es immer mehr bergab.“

— Unmöglich. Gast: Ihre Kellner hat mir gestern einen ganzen Keller Suppe auf die Hofe gegossen; nun ist ein großer Fettfleck drauf!“ Wirt: „Von unserer Suppe?... Gänzlich ausgeschlossen!“

— Bettlerhumor. Frau: Sie scheinen nicht einmal zufrieden zu sein mit meiner Gabe?“ Bettler: „Aber ich bitte Ihnen! Ich freie mir ja wie ein blindet Meinoge, der zum Geburtstag 'n Monofel schenkt kriegt.“

Tragischer Fall.



„Also Deine Freundin Irma ist ohne Vermögen? Aber sie hatte doch früher eine ganz nette Wittig!“ „Ach, die hat sie ja völlig für Heiratsgelder aufgebraucht!“

— Ein Friedensweib. „Mein Mann ist furchtbar ausgebraut, daß ich ihm zum Geburtstag ein seidenes Kleid gewünscht habe!“ „Ach, da ist der meinige anders; als ich zu meinem Geburtstag eins haben wollte, hat er kein Wort darüber verloren!“ „Daß Du's denn bekommen?“ „S bewahre!“

Moderner Heiratsantrag.



Baron: „Herr Kommerzienrat, wären Sie vielleicht geneigt, meine Ehe mit Ihrer Tochter zu finanzieren?“

— Falsch verstanden. Vorfitzender: Angeklagter, haben eigentlich Sie diese Betrügervien mit Willen verübt? Hauptzeuget: Nein, Herr Gerichtshof, — mit zwei Zinshäutern! — Auch noch! Bauer (als er den Nachmittags mittags im Schatten schlafend findet): „Jestas ne — schlafst der sterl am Tag na no!“

Regierbild.



Einsam hier im Mondenschein sitzt das Mädchen so allei. Das Warten fällt ihr gar so schwer; Ach, wenn der Hans nur da schon wär! Doch Hans hat sie schon oft geseht, und heute hat er sich verheiratet!

— Ahnungsvoll. Frau (zu Verwandten reichend): „Aber, mein lieber Mann; ich werde Dir recht bald schreiben!“ Mann: „Was? Das Geld, das ich Dir mitgegeben habe, muß mindestens einen Monat reichen.“ — Immer nobel. A.: „Ich kann heute nicht mit Dir ausgehen, meine Braut erwartet mich an der Normaluhr.“ B.: „Ach, laß die doch stehen!“ A.: „Das kann ich nicht, das wäre doch zu unwohl von mir.“ B.: „Na, dann laß sie sitzen!“

Ja so!



„Ihnen soll ich einen Hunderte pumpen? Sie haben doch nichts!“ „Na eben, darum pumpe ich ja!“

— Bedenklich. A.: Sie sehen ja so vernünftig aus! B.: Gabe auch Grund! Ich habe bei der Eisenbahn einen Koffer im Werte von hundert Dollars reklamiert, der verloren gegangen ist, und der Beamte meinte, man würde mir dennächst das Geld bezahlen. — A. (vier Wochen später): Was ist Ihnen denn? Sie sehen ja so traurig aus! B.: Ja, habe auch Grund. Alles geht mir schief. A.: Wieso, hat sich die Eisenbahndirektion gemeigert, Ihnen das Geld auszugeben? B.: Das nicht, aber der Koffer hat sich wiedergefunden!

Die Nanritterburg.



„Die Ritter müssen eine gute Rüste gehabt ham, wenn sie die armen, stoßmänner hier ruffbalangiert ham!“

— Gut Deutsch. Tochter: „Denke Dir, Mama, der Herr Müller hat mir heute gewaltig einen Kuß gegeben. Ich hab' ihm aber gleich auf gut deutsch meine Meinung gesagt.“ Mutter: „Was hast Du ihm denn gesagt?“ Tochter: „Ich sagte, ich verbitte mich das, Herr Müller, wenn Sie mir noch einmal küssen, dann verfluche ich Ihnen.“

— Veräthigend. Herr James, meine Haarrenkisten leeren sich ja jetzt immer mit einer blühartigen Geschwindigkeit. Gaben Sie vielleicht in der kurzen Zeit Ihres Dienstes... Diener: Seien Sie nur ohne Sorge, gnädiger Herr! Ich habe noch von meinem alten Herrn drei Kisten mitgebracht!

— Selbsteinschätzung. Verehrter (seiner reichen Erbin): „Glauben Sie mir, gnädiges Fräulein, es ist mir wirklich eine reine Serzensache!“ „Sollte der praktische Verstand nicht auch ein Wörtchen mitreden?“ „Ganz ausgeschlossen, Gnädigste; das ist bei mir einfach unmöglich!“ — Gefühvoll. Frau (eilt in die Küche kommend, zur Köchin): „Um Himmelswillen, Leni, was hat denn dieser ungeheure Kärm zu bedeuten?“ Köchin: „Ach, schauen Sie nur, gnädige Frau, mein Schatz bringt mir zum Geburtstag auf seiner Trommel ein Ständchen!“

Neue Bezeichnung.



„Du warst doch schon mehrmals verlobt, — ob Dich Dein jetziger Verlobter wohl heiraten wird?“ „Ja, das ist mein Ernstfallbräutigam!“

— Gerechte Strafe. Fräulein: „Denken Sie, als ich vorhin sang, wurde mir das Fenster eingeworfen!“ Dienstmädchen: „Das tät ich nicht machen lassen, Fräulein! Jetzt müssen sie sich's erst recht anhören!“

Zu wenig.



Die ebenso angefahrte wie eitle Lante fragt ihr Mädchen, wie sie denn mit ihrem Schönheitspflaster aussehe.

Klein-Elli mit kritischem Blick: „Hm, Lante, vielleicht ist ein Schönheitspflasterchen bei Dir zu wenig.“

— Aus der Schule. Lehrer: „Also, mit welcher Klasse schlug Simon die Philister?“ (Tiefe Stille.) Lehrer (auf sein Kinn deutend): „Na, was ist das?“ Die ganze Klasse: „Ein Efelstinnbaden!“

Regierbild.



Wo ist die Ehrenjungfrau?

— Der Geizhals. Arzt (am Bett eines Patienten): Sie sind ernstlich krank, Herr Kranke. Sie hätten mich schon viel früher rufen müssen! „Das hätt' Ihnen wohl so gefallen können, damit die Rechnung noch länger wird!“

— Unbescheiden. Ich habe gehört, Ihr Sohn hat die Boden! Ja, und denken Sie sich nur, es sind nicht einmal die echten! — Glosse. Der Eine beobachtet bei einem Diner die Gaisette, der andere nur die Etiketten!

Zweideutig.



Sie (im Streit): „Daß Du's nur weißt, morgen reise ich zu meiner Mutter!“ Er: „Reinetwegen — also scher' Dich zum Teufel!“

— Weiblich. Schuhmacher: „Wollen die Stiefel, gnädige Frau?“ Dame: „Ach ja, sie passen ausgezeichnet; nur wenn ich zu gehen verjude, kneifen sie fürchterlich!“ — Sein Bedenken. „Warten Sie denn Herrn Freiherr nicht als Kaffierer engagiert?“ „Hm, der gute Mann nimmt sich überall ein bißchen zu viel heraus!“

Schwere Aufgabe.



Fräulein (im Wartezimmer): „Heute ist der erste Tag in meiner neuen Stellung! Ach Gott, wie bange ist mir davor. Ich soll die Wartenden durch humoristische Gespräche in lustige Stimmung bringen. Jetzt muß ich einmal nachdenken, wie ich das anfangen!“

— Passendes Lied. Was man Ihnen denn, Herr Bäckermeister, daß Sie sich so über das Ständchen ärgern mühten? — Federleicht ist mein Gebärde, und mein Blut ist jung und frisch! — Ein klassischer. Ausgang man Ihnen denn, Herr Bäckermeister, daß Sie sich so über das Ständchen ärgern mühten? — Gemütlich. „Brennt's in Eurem Dorf oft?“ „Gott, wir sind zufrieden.“

Rantoffelheld.



„Sie meinen also, daß die Angeklagte die fragliche Person ist; sehen Sie sich diese mal ganz genau an!“ Zeuge (setzt zu seiner hinter ihm sitzenden Frau): „Darf ich das, Amalie?“

— Kindliche Erklärung. „Muttchen, guck' mal den armen Hund an, wie frumme Beine er hat! Seine Mutter hat ihn wohl zu früh laufen lassen?“ — Verfehlter Zweck. „Du willst doch nicht die falsche Wein allein trinken?“ „Daß recht, ich werde mir dazu Klaviarbrötchen bestellen.“

Deshalb.



„Wich wunder't, Frau Nachbarin, daß Ihnen das Tier so gefällt, es ist doch kein Kaffeehund!“ „Ja seh'n's, drei Hunde haben wir schon g'habt und von an jeden hat er halt a bißl Nehmlichkeit!“